

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Erster Teil: Einführung	17
Kapitel 1: Konkretisierung des Untersuchungsgegenstandes	18
§ 1 Normativer Rahmen der Untersuchung	18
A) Urheberrechtsgesetz von 1965	18
I.) Inhalt des Urheberrechts	18
1.) Urheberpersönlichkeitsrecht	18
2.) Verwertungsrechte	18
II.) Schranken des Urheberrechts	19
1.) Interessengruppen	20
a) Förderung der geistigen Auseinandersetzung	20
b) Technische und wirtschaftliche Zwecke	20
c) Staatliche Interessen	21
d) Private und sonstige eigene Interessen	22
2.) Intensität der gesetzlichen Beschränkung	22
a) Ersatzlose Aufhebung des ausschließlichen Nutzungsrechts	22
b) Gesetzliche Lizenz	23
III.) Gesetzestechnik	23
B) Urheberrechtsgesetze von 1901 und 1907	24
I.) LUG von 1901	24
II.) KUG von 1907	25
C) „Internationales“ Urheberrecht	26
I.) Völkerrechtliche Ebene	26
1.) Einzelne Staatsverträge und ihr Anwendungsbereich	26
a) Revidierte Berner Übereinkunft	26
b) TRIPs-Übereinkommen	27
c) WIPO-Urheberrechtsvertrag	28
d) Weitere Staatsverträge	28
2.) Gewährte Rechte	29
3.) Schranken	30
4.) Innerstaatliche Geltung	31
II.) Europäische Ebene	32
1.) Rechte	33
2.) Schranken	33
3.) Umsetzung	34

§ 2 Problematik	34
§ 3 Ziel und Gang der Untersuchung	36
A) Ziel der Untersuchung (Fragestellung)	36
B) Gang der Untersuchung (Gliederung)	37
Kapitel 2: Problemeinführende Rechtsprechung zur Auslegung der Schranken	39
§ 1 „Recherchedienst mit Kopienversand“	39
A) Entscheidungen der Vorinstanzen	40
B) Entscheidung des BGH	40
I.) Die Schranken als eng auszulegende Ausnahmebestimmungen	41
II.) Enge Auslegung aufgrund völkerrechtlicher Vorgaben	41
III.) Historischer Gesetzgeberwille	41
IV.) Zusammenfassung der Auslegungsgrundsätze	42
§ 2 „Kopienversanddienst einer öffentlichen Bibliothek“	43
A) Historischer Gesetzgeberwille und der Wandel der Normsituation	43
B) Keine einschränkende Auslegung	44
C) Vergütungsanspruch statt enger Auslegung	45
§ 3 „Elektronische Pressearchive“	45
A) Historischer Gesetzgeberwille	46
B) Enge Auslegung der Schrankenbestimmungen	46
§ 4 „Elektronischer Pressespiegel“	47
A) Entscheidung der Vorinstanzen	47
I.) Grundsatz der engen Auslegung	48
II.) Historischer Gesetzgeberwille	48
III.) Zusammenfassung und Entscheidung	49
B) Entscheidung des BGH	50
I.) Grundsatz der engen Auslegung	50
II.) Historischer Gesetzgeberwille	51
III.) Berücksichtigung besonderer Umstände des Einzelfalls	51
IV.) Richtlinienkonforme Auslegung	52
§ 5 Zusammenfassung	53
A) Einheitliche Ausgangslage	53
B) Uneinheitliche Beurteilung	53
I.) Enge Auslegung von Ausnahmenvorschriften?	54
II.) Verfassungskonforme Erweiterung des Anwendungsbereichs?	54
III.) Einfluss des Urheberkonventionsrechts auf die Auslegung?	55
IV.) Maßgeblichkeit des historischen Gesetzgeberwillens?	55
V.) Verbindlichkeit der Auslegungsgrundsätze?	56

Zweiter Teil: Grundsätze der Auslegung	57
Kapitel 1: Systematisch-teleologische Auslegung	57
§ 1 Folgerungen aus der Systematik in Rechtsprechung und Schrifttum	58
A) Die Schranken als (eng auszulegende) Ausnahmenvorschriften	58
I.) Rechtsprechung	59
1.) Erste Anwendungen des Auslegungsgrundsatzes	59
2.) Zusätzliche Argumente aus dem Gesetzesaufbau und inhaltliche Konkretisierung	60
3.) Ablehnung gesetzestechnischer Folgerungen und letzte inhaltliche Konkretisierung	61
4.) Weitere Entwicklung und Rückkehr zu früheren Begründungen	63
5.) Jüngste Entwicklungen, Distanzierung oder Rückbesinnung?	64
6.) Exkurs: Ausnahmen in doppelter Hinsicht	65
II.) Schrifttum	66
1.) Aufbau des Gesetzes	66
2.) Freiheit privatautonomer Verfügung	67
B) Die Lehre vom Recht der Allgemeinheit	68
C) Ubiquität geistiger Werke	70
D) Urheberrechtlicher Schutz als Ausnahme	71
E) Zusammenfassung	72
§ 2 Ausgangspunkt einer systematisch-teleologischen Betrachtung	73
A) Betrachtung aus dem Blickwinkel der Informationsfreiheit?	73
B) Einheitliche Betrachtung?	75
C) Ergebnis: Betrachtung vom Standpunkt des Urhebers	77
§ 3 Beurteilung nach der äußeren Systematik	77
A) Äußere Systematik als Beurteilungsgrundlage	78
B) Schlussfolgerungen für die Kontroverse	81
§ 4 Beurteilung nach der inneren Systematik	82
A) Beteiligungsgrundsatz	83
B) Verfügungsfreiheit (Verbotsrecht)	87
I.) Bisheriger Meinungsstand	89
1.) Urheberrecht als ubiquitäres Gut	89
2.) Urheberrecht als Mitteilungsgut	90
3.) Urheberrecht als § 903 BGB vergleichbare Sachherrschaft	91
II.) Diskussion der Auffassungen	93
1.) Keine Folgerungen aus der Ubiquität geistiger Werke	93
2.) Keine Qualifizierung des Urheberrechts als Mitteilungsgut	93
3.) Keine Gleichsetzung mit dem Sacheigentum	96
III.) Bewertung	99

1.) Bestimmende Wirkung geistiger Werke auf die Allgemeinheit als innere Rechtfertigung für einzelne Beschränkungen des Urheberrechts	100
a) Ausschluss amtlicher Werke vom urheberrechtlichen Schutz	101
b) Zitatrecht	103
c) Zulässigkeit öffentlicher Wiedergaben	105
d) Weitere Schrankenbestimmungen	107
2.) Ausräumung verbliebener Gegenargumente	108
3.) Beachtlichkeit werkartspezifischer Besonderheiten	109
a) Beschränkung auf publizierte Werke	110
b) Unterschiedliche Intensität der prägenden Wirkung geistiger Werke und Relevanz der Nutzungsintention	110
aa) Gebrauch amtlicher Werke	111
bb) Gebrauch geistiger Werke im Rahmen des Wissenschaftsbetriebes	111
cc) Unterrichtung der Allgemeinheit über aktuelle Tagesfragen und -ereignisse	112
dd) Gebrauch literarischer, künstlerischer und musikalischer Werke	112
C) Ergebnis	113
§ 5 Folgen für die Auslegung	115
Kapitel 2: Verfassungskonforme Auslegung	118
§ 1 Möglichkeiten und Grenzen verfassungskonformer Auslegung in Rechtsprechung und Schrifttum	119
A) Abstrakte Güterabwägung	119
I.) Rechtsprechung	119
II.) Schrifttum	120
B) Abschließende Güterabwägung	121
C) Konkrete Interessenabwägung	121
I.) Schrifttum	121
II.) Rechtsprechung	122
§ 2 Abwägung außerhalb und innerhalb der gesetzlichen Grundlagen	123
A) Abwägung der Interessen außerhalb des gesetzlichen Rahmens	123
B) Abwägung der Interessen innerhalb des gesetzlichen Rahmens	125
I.) Gebot der Interessenabwägung	125
II.) Inhaltliche Konkretisierung	125
III.) Integration in den herkömmlichen Auslegungskanon	127
IV.) Verbleibender Anwendungsbereich	131
§ 3 Ergebnis und Folgen für die Auslegung	132

Kapitel 3: Gemeinschafts- und völkerrechtskonforme Auslegung	134
§ 1 Gemeinschafts- und völkerrechtskonforme Auslegung in Rechtsprechung und Schrifttum	134
A) Beachtlichkeit internationaler Vorgaben	134
I.) Rechtsprechung	134
1.) Inhaltliche Anforderungen des internationalen Urheberrechts	135
a) Gemeinschaftsrechtskonformität	135
b) Völkerrechtskonformität	135
aa) Enge Auslegung der Schranken	135
bb) Zusätzlicher Vergütungsanspruch	137
2.) Begründung der Anwendung	138
II.) Schrifttum	139
1.) Inhaltliche Anforderungen	139
a) Gemeinschaftsrechtskonformität	139
b) Völkerrechtskonformität	140
2.) Begründung der Anwendung	140
B) Unbeachtlichkeit internationaler Vorgaben	141
§ 2 Voraussetzungen einer Anwendung	142
A) Begründung der Anwendung	142
I.) Urhebergemeinschaftsrecht	142
II.) Urheberkonventionsrecht	143
1.) Sachlicher und persönlicher Anwendungsbereich	145
2.) Anwendbarkeit des konventionsrechtlichen Mindestschutzes	146
a) Maßgeblichkeit und Feststellung des Ursprungslandes	146
b) Schutz innerhalb und außerhalb des Ursprungslandes	147
aa) Im Ursprungsland	147
bb) Außerhalb des Ursprungslandes	148
3.) Schlussfolgerung	148
a) Anwendungsfälle völkerrechtskonformer Auslegung	148
b) Fälle der Unanwendbarkeit völkerrechtskonformer Auslegung	149
c) Relevanz für die Rechtsanwendung	150
B) Unmittelbare Anwendbarkeit als weitere Anwendungsvoraussetzung	150
C) Grenzen und Rang der Auslegung	152
I.) Grenzen der Auslegung	152
1.) Gemeinschaftsrechtskonformität	152
2.) Völkerrechtskonformität	153
II.) Rang der Auslegung	153
1.) Gemeinschaftsrechtskonformität	153
2.) Völkerrechtskonformität	154
a) Höherrangigkeit des Urheberkonventionsrechts	154
b) Gleichrangigkeit des Urheberkonventionsrechts	155
c) Bewertung	156

D) Unmittelbare Anwendbarkeit als Anwendungsausschluss	158
I.) Urheberkonventionsrecht	158
II.) Urhebergemeinschaftsrecht	160
E) Zwischenergebnis	162
F) Exkurs: Völkerrechtskonformität als Auslegungsvermutung bei Inlandssachverhalten?	162
§ 3 Inhaltliche Anforderungen – Der „Dreistufentest“	164
A) Bestimmte Sonderfälle	166
B) Beeinträchtigung der normalen Werkverwertung	166
I.) Inhaltliche Konkretisierung des internationalen Auslegungskriteriums	167
II.) Vergleich mit den nationalen Auslegungsgrundsätzen	167
C) Ungebührliche Interessenverletzung	168
I.) Inhaltliche Konkretisierung des internationalen Auslegungskriteriums	168
II.) Vergleich mit den nationalen Vorgaben	169
D) Zwischenergebnis	170
§ 4 Ergebnis und Folgen für die Auslegung	170
Kapitel 4: Historische Auslegung	171
§ 1 Rang der historischen Auslegung in Rechtsprechung und Schrifttum	172
A) Maßgeblichkeit des historischen Gesetzgeberwillens	172
I.) Rechtsprechung	172
1.) Einzelfallbezogener Vergleich der Wirkungen	173
2.) Erhebung zu Auslegungsgrundsätzen	177
II.) Schrifttum	179
B) Zeitgemäß erweiternde Auslegung	179
§ 2 Rang der historischen Auslegung vor dem Hintergrund allgemeiner rechtsmethodischer Grundsätze	180
A) Subjektive und objektive Auslegungstheorie	181
B) Übertragung auf das Urheberrecht	183
§ 3 Rang der historischen Auslegung vor dem Hintergrund etwaiger urheberrechtlicher Besonderheiten	184
A) Einzelfallbezogene Verweisung	184
B) Einzelfallübergreifende, ergebnisorientierte Typisierung	186
§ 4 Ergebnis und Folgen für die Auslegung	190
Kapitel 5 (Exkurs): Abweichende Beurteilung bei abgetretenem Nutzungsrecht?	191

Dritter Teil: Anwendungsbeispiele und Thesen	195
Kapitel 1: Anwendungsbeispiele	195
§ 1 Zusammenfassende Beurteilung nach den hergebrachten Auslegungsgrundsätzen	196
§ 2 Ausführliche Beurteilung nach den ermittelten Auslegungsgrundsätzen	197
A) Rang der historischen Auslegung bei der Anwendung der Schranken	198
B) Systematisch-teleologische Auslegung der Schranken	198
I.) Beteiligungsgrundsatz	199
II.) Verfügungsfreiheit	199
1.) Einordnung des § 49 UrhG	200
2.) Einordnung des § 53 UrhG	200
C) Verfassungskonforme Begrenzung auf den historischen Regelungsgehalt?	201
D) Abschließende Überprüfung auf Gemeinschafts- und Völkerrechtskonformität	204
I.) Frage der Anwendbarkeit	204
1.) Urheberkonventionsrecht	204
2.) Urhebergemeinschaftsrecht	205
II.) Frage der Kollision	205
E) Ergebnis	207
§ 3 Resümee	207
Kapitel 2: Zusammenfassung der wesentlichen Untersuchungsergebnisse (Thesen)	208
§ 1 Systematisch-teleologische Auslegung	208
§ 2 Verfassungskonforme Auslegung	209
§ 3 Gemeinschafts- und völkerrechtskonforme Auslegung	210
§ 4 Historische Auslegung	211
§ 5 Abweichende Beurteilung bei abgetretenem Nutzungsrecht?	211
§ 6 Abschließende Betrachtung	212
Literaturverzeichnis	213